



***ERASMUS***  
***Erfahrungsbericht***  
***über die Studienzeit an der***  
***France Business School, Brest***

***Sommersemester 2014***

***Erfahrungsbericht***  
*France Business School, Brest*

Ich studiere im vierten Semester an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Master-Studiengang Sustainability Economics and Management. Obwohl dieser Studiengang kein Auslandssemester an einer Partnerhochschule obligatorisch zum Inhalt hat, hegte ich den Wunsch, ein derartiges Auslandssemester zusätzlich, also extra curricular, zu absolvieren. In diesem Sinne entschied ich mich für ein ERASMUS-Studium an der France Business School in Brest. Im Folgenden werde ich einige Aspekte hinsichtlich der fachlichen Durchführung meines Studienvorhabens an der FBS Brest erläutern sowie soziale und kulturelle Verhältnisse der Lebens- und Arbeitswelt im französischen Gastland schildern.

Da es sich bei diesem Auslandssemester um keinen obligatorischen Bestandteil meines Studienprogramms an der Carl von Ossietzky Universität handelte, gab es also auch keine klaren Auswahlkriterien/-richtlinien hinsichtlich der Lehrveranstaltungen im Gastland. Ich war lediglich daran gebunden, mindestens 15 ECTS Punkte im Rahmen des ERASMUS-Programms zu erreichen. In diesem Sinne, konnte ich mehr oder minder frei (siehe dazu weiter unten) aus dem Veranstaltungsangebot wählen. Folgende Lehrveranstaltungen habe ich während meines Auslandsstudiums besucht:

- Intercultural Management
- Marketing Management
- Sustainable Development and CSR
- French Class

Diese Lehrveranstaltungen habe ich bereits vor meiner Ausreise auswählen müssen; hier waren natürlich die Partnerschaft und die daraus hervorgehende gute Kommunikation zwischen der FBS und der Carl von Ossietzky Universität hilfreich. Es gibt in diesem Zusammenhang jedoch einen Kritikpunkt meinerseits: Das Lehrangebot an der FBS ist durchaus begrenzt. Da ich mich für ein Studienprogramm entscheiden musste, konnte ich nicht aus einer Bandbreite unterschiedlichster Module wählen. Auch ausländische Studierende sind an diese Regelung gebunden und können nicht Module aus verschiedenen Studienprogrammen und Fachgebieten der Business School miteinander kombinieren. Als ehemalige l'Ecole Superior de Commerce (vergleichbar mit den ehemaligen Fachhochschulen in Deutschland) bietet die FBS ein im Vergleich zur Universität anderes Studienkonzept an.

***Erfahrungsbericht***  
*France Business School, Brest*

Allgemein umfasst ein Modul eine Vorlesung von 4SWS. Anwesenheit in den Vorlesungen ist Pflicht und wird kontrolliert. Aktive Teilnahme der Studierenden wird in den Veranstaltungen erwartet, häufig auch in Form von Gruppenarbeiten sowie kleinen Präsentationen der Arbeitsergebnisse. Zum Teil müssen kleine Essays, Reports oder Zusammenfassungen vor Beginn der Lehrveranstaltung via e-Mail eingereicht werden. Diverse Fristen hinsichtlich der Abgabe von Arbeiten, Termine und Vereinbarungen müssen eingehalten werden.

Die Lehrveranstaltungen wurden ausschließlich in englischer Sprache gehalten (mit Ausnahme des Französisch-Kurses). Grundsätzlich war die sprachliche Barriere für mich als ausländische Studierende kein Problem, zumal ich, aufgrund eines längeren Auslandsaufenthalts in den USA und in Großbritannien und durch sprachliche Vorbereitungen während meines Studiums, die englische Sprache fließend in Wort und Schrift beherrsche. Das Sprachniveau in den Lehrveranstaltungen war jedoch, wohl bemerkt, nicht sonderlich hoch (hierzu später mehr).

Die Benotung der einzelnen Studierenden setzt sich bei vielen Modulen aus Gruppenpräsentationen, Hausarbeiten (Essay oder Report) und einer Klausur am Ende des Semesters zusammen, wobei häufig die Präsentationen und die Hausarbeiten, bei denen es sich ausschließlich um Gruppenessays handelte, immerhin 50% der Gesamtnote bestimmen. Die Vorlesungen, die ich an der FBS besucht habe, sind zugegebenermaßen zumeist qualitativ nicht sonderlich hochwertig gewesen. Während und insbesondere zum Ende meines Auslandssemesters hin habe ich versucht die Gründe hierfür zu eruieren: An der Lehre selber bzw. an den Ambitionen der Lehrkräfte liegt es (mit einigen Ausnahmen) meines Erachtens nach nicht, zumal durchaus versucht wird, ein Interesse am Inhalt seitens der Studierenden zu wecken bzw. jene aktiv in den Unterricht zu integrieren. Aber hieran scheiterte es häufig. Die Gründe hierfür sind wahrscheinlich vielfältig. Ich glaube aber, dass hier die unterschiedlichen Sprachqualifikationen der Studierenden eine entscheidende Rolle gespielt haben. Viele der Studierenden waren der englischen Sprache nicht so mächtig, dass eine aktive Teilnahme am Unterricht und auch an den Gruppenarbeiten möglich war. Wenn aber die Lehrveranstaltungen zu einem großen Teil geprägt sind durch die Ergebnisse der Gruppenarbeiten, dann hat das zuvor geschilderte Problem der Sprachbarriere Auswirkungen auf die Lehre.

***Erfahrungsbericht***  
*France Business School, Brest*

Die Ausstattung und Studienbedingungen an der FBS sowie die fachliche und soziale Betreuung sind durchaus zufriedenstellend gewesen; in der anfänglichen Planung und Organisation bezüglich des alltäglichen Lebens habe ich von der FBS eine Unterstützung erhalten, die ich so nicht erwartet hätte und für die ich sehr dankbar war bzw. bin. Mir wurde geholfen eine Unterkunft zu finden, notwendige Verträge abzuschließen, mit den dortigen Behörden zu kommunizieren etc. Ohne diese Hilfe wäre es aufgrund meiner schwachen Französischkenntnisse sehr schwierig geworden, dieses und jenes zu meistern. Selbst bei Anreise wurde ich von Mitgliedern der International Students Association in Empfang genommen.

Ein französisches Sprichwort sagt: „Um nach Brest zu kommen, brauchen Sie einen guten Grund“; entsprechend mühselig und zeitaufwendig kann auch die Anreise von Deutschland nach Brest sein. Air France bietet aber beispielsweise Flüge von Bremen über Paris nach Brest an; die Preise variieren. Es empfiehlt sich immer einen Hin- und Rückflug zu buchen, keinen One-way Flug, denn aus mir nicht ganz erkenntlichen Gründen ähnelt dann dieser Preis einem für einen Flug um die halbe Welt. Wenn Glück, umfasst der Hin- und Rückflug ca. 300€, also 150€ pro Strecke. Ähnlich wäre der Preis, wenn man die komplette Strecke mit dem Zug fahren würde. Eine Option ist aber auch, bis Paris mit dem Bus oder der Bahn zu fahren, um dann weiter mit dem Flugzeug zu fliegen.

Viele meiner Kommilitonen in Brest wohnen in kleinen Appartements, sogenannten *studios*; so auch ich. Die Mietpreise für diese Einzimmerwohnungen habe ich im Vergleich zu deren Größe als beachtlich empfunden. Für ca. 19qm (mit Küchennische und Bad) inklusive Nebenkosten fiel für mich ein Mietpreis von 330€ an. Möglichkeiten der stattlichen Finanzierung gibt es aber und sollten wahrgenommen werden. Ein Antrag bei der CAF (Allocations Familiales) sollte gleich zu Beginn des Aufenthalts eingereicht werden, denn die Bearbeitung des Antrages kann einige Monate in Anspruch nehmen. Die CAF übernimmt aber zum Teil die Hälfte der Mietkosten; es lohnt sich also die zahlreichen Formulare vorzulegen.

Abschließend würde ich gerne auf die kulturelle Vielfalt an der FBS und dem kulturellen Angebot in Brest zurückkommen. Kontakte mit Einheimischen, also mit den französischsprachigen Kommilitonen, auf dem Campus zu

***Erfahrungsbericht***  
*France Business School, Brest*

knüpfen, hat sich eher als schwierig erwiesen, da die einheimischen Studenten eher unter sich sind, obwohl natürlich aufgeschlossen und hilfsbereit. In diesem Sinne tritt man eher mit anderen ausländischen Studierenden in Kontakt, was aber durchaus als positiv angesehen werden kann, denn dadurch wird es einem ermöglicht seinen interkulturellen Horizont zu erweitern. Entsprechend multikulturell geht es auf den abendlichen Get-togethers her. Da die Preise in den Bars und Clubs gefühlt zum Teil denen in Paris ähneln (ein kleines 0,2l-Bier kann schon mal 5€ kosten), treffen sich viele Studenten privat zum sogenannten Vorglühen. Gewiss das Abendprogramm ist in einer 150.000-Einwohner-Stadt wie Brest begrenzt, dennoch kommen die Partylustigen auf ihre Kosten. Neben dem Kulturprogramm von Brest (Kino, Museum, Hafenleben etc.) lohnt es sich, wenn schon einmal in der Bretagne, die Natur außerhalb der Mauern Brests zu erkunden. Die Region hier ist bekannt für ihre charakteristische Landschaft, das raue Atlantikklima und die bretonische Steilküste. Zudem haben Nachbarorte und Städte wie Quimper, Morlaix, St. Malo etwas zu bieten, was Brest nicht unbedingt zu bieten hat: architektonisch ästhetische Stadtkerne. In diesem Sinne bieten sich zahlreiche Möglichkeiten an, das französische Leben und die französische Kultur in- und außerhalb Brests kennenzulernen.